



besuchen und erleben



Hier finden Sie für jeden etwas

- Seite 3 Freizeitwerte, die wir bieten
- Seite 4 Entdecken im westlichsten Westen
- Seite 6 So sind wir – Land und Leute
- Seite 7 Geschichten und Geschichte
- Seite 8 Westlichster Punkt – Gemeinde Selfkant
- Seite 9 Historischer Ortskern Millen – Gemeinde Selfkant
- Seite 10 Bauernmuseum – Gemeinde Selfkant
- Seite 11 Meditationspfad – Gemeinde Selfkant
- Seite 12 Selfkantbahn – Gemeinde Gangelt
- Seite 13 Wildpark Gangelt
- Seite 14 Freizeitzentrum Gangelt
- Seite 15 Historischer Ortskern Gangelt
- Seite 16 St. Jans Klus – Gemeinde Waldfeucht
- Seite 17 Historischer Ortskern Waldfeucht
- Seite 18 Freizeitzentrum „De Bolleberg“ – Gemeinde Waldfeucht
- Seite 19 Mühlentour durch die Westzipfelregion



Freizeitwerte, die wir bieten

Gemeinde Gangelt

Gangelt liegt im Westen Deutschlands an der Grenze zu unseren niederländischen Nachbarn. Der grenzüberschreitende Naturpark Rodebach-Rode Beek, der von den renaturierten Bachläufen von Rodebach und Rode Beek geprägt wird, lädt die Besucher ein, sich zu erholen und ausgedehnte Wanderungen oder Radtouren zu unternehmen. Die Natur steht hier an erster Stelle, darum ist die Region so beliebt bei Menschen, die Ruhe und Erholung suchen und dem Trubel der Großstädte entfliehen wollen.



Gemeinde Waldfeucht

Waldfeucht ist eine im positiven Sinne ursprüngliche und beschauliche Gemeinde in direkter Nachbarschaft zu den Gemeinden Selfkant und Gangelt. Die Umgebung Waldfeuchts lädt neben den Einheimischen auch die Besucher zum Wandern, Fahrradfahren oder anderen Aktivitäten ein, um die Weite der Landschaft, die Beschaulichkeit der Ortschaften und die teilweise historischen Sehenswürdigkeiten zu erkunden.



Gemeinde Selfkant

Einmalig, zweisprachig, vielseitig und besonders gastfreundlich präsentieren sich die Menschen im Westzipfel Deutschlands. Der wechselvoll historische Hintergrund seit dem Ende Napoleons und die von 1949 bis 1963 dauernde Zeit der niederländischen Auftragsverwaltung haben neben einem gemeinsamen Dialekt auch starke familiäre Bindungen mit dem angrenzenden niederländischen und belgischen Limburg bewirkt. Vorbildlich grenzüberschreitend ausgerichtet ist unser Radwegenetz im Knotenpunktsystem, von dem unzählige Radwanderfreunde begeistert Gebrauch machen. Unsere naturbelassenen Bruch- und Auenwälder mit ihren malerischen Bachläufen, die historisch geprägten Ortskerne mit über 1000 Jahre alten sakralen Gebäuden und Kulturdenkmälern sowie unsere empfehlenswerte Gastronomie laden dabei zum Verbleib ein und sind Anziehungspunkt für Erholungssuchende vom Alltagsstress.

Ein Highlight ist der „Westlichste Punkt“ Deutschlands bei Isenbruch. Der 2015 mit Fördermitteln des Landes einladend gestaltete „Westzipfel“ ist gleichzeitig Ausgangspunkt für „het smalleste stukje Nederland“. Es bildet den sogenannten „Flaschenhals“ von Limburg, da die belgische Grenze nur 4,8 km davon entfernt liegt. Gemeinsam mit der Stadt Maaseik (B) und der Gemeinde Echt-Susteren (NL) ist der Selfkant auf dem Weg, die erste Dreiländerübergreifende Region in Cittaslow zu werden. Mit besonderem Wert auf Nachhaltigkeit, Stärkung der Lebensqualität, lokaler Identität und Unverwechselbarkeit soll den Menschen in dieser Vereinigung der lebenswerten Städte und Gemeinden eine bessere Zukunftsperspektive präsentiert werden.

Entdecken im westlichsten Westen

Gemeinde Selfkant

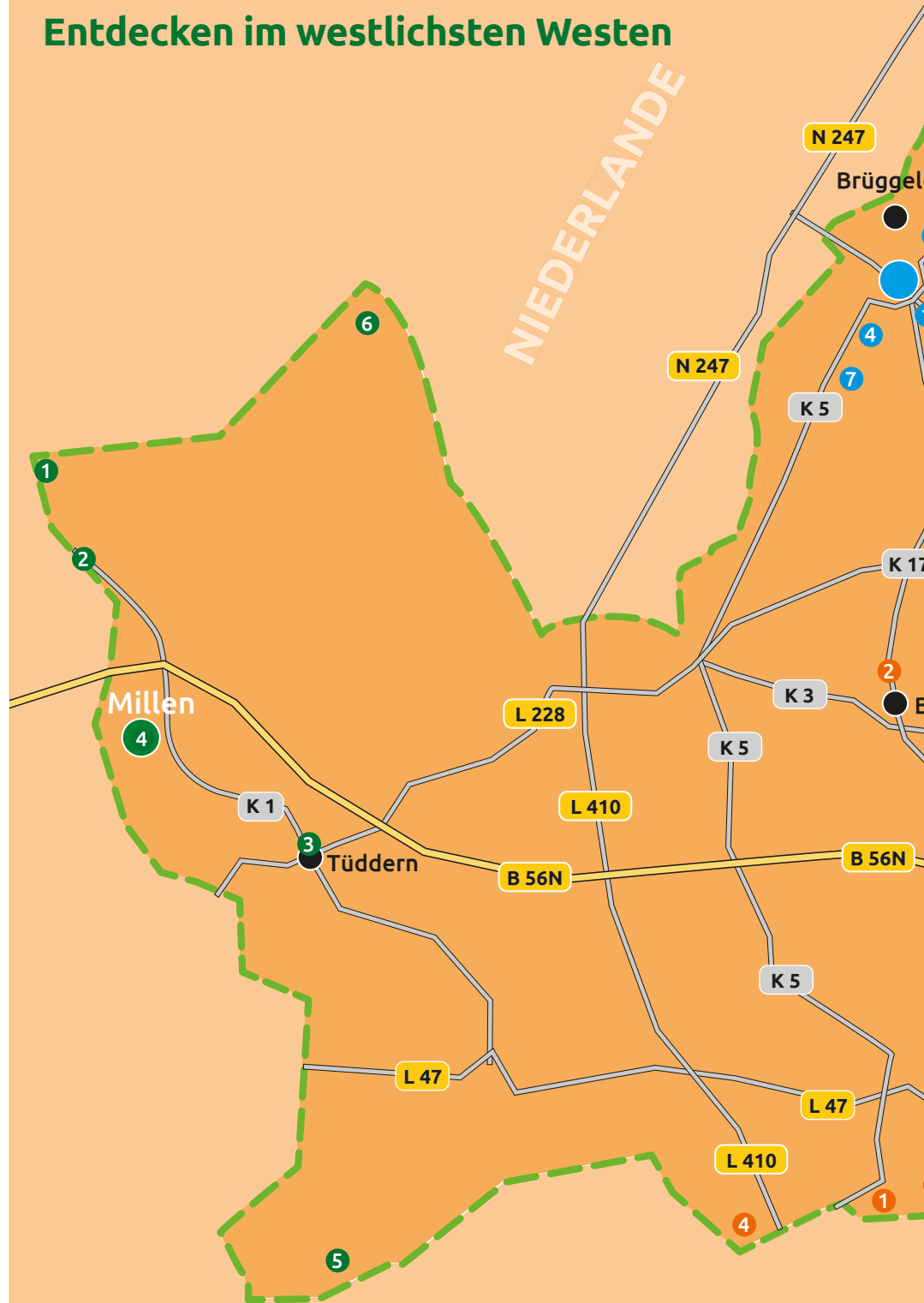
- 1 Westlichster Punkt
- 2 Meditationspfad
- 3 Bauernmuseum
- 4 Millen
- 5 Schluner Berg
- 6 Naturschutzgebiet Eiländchen

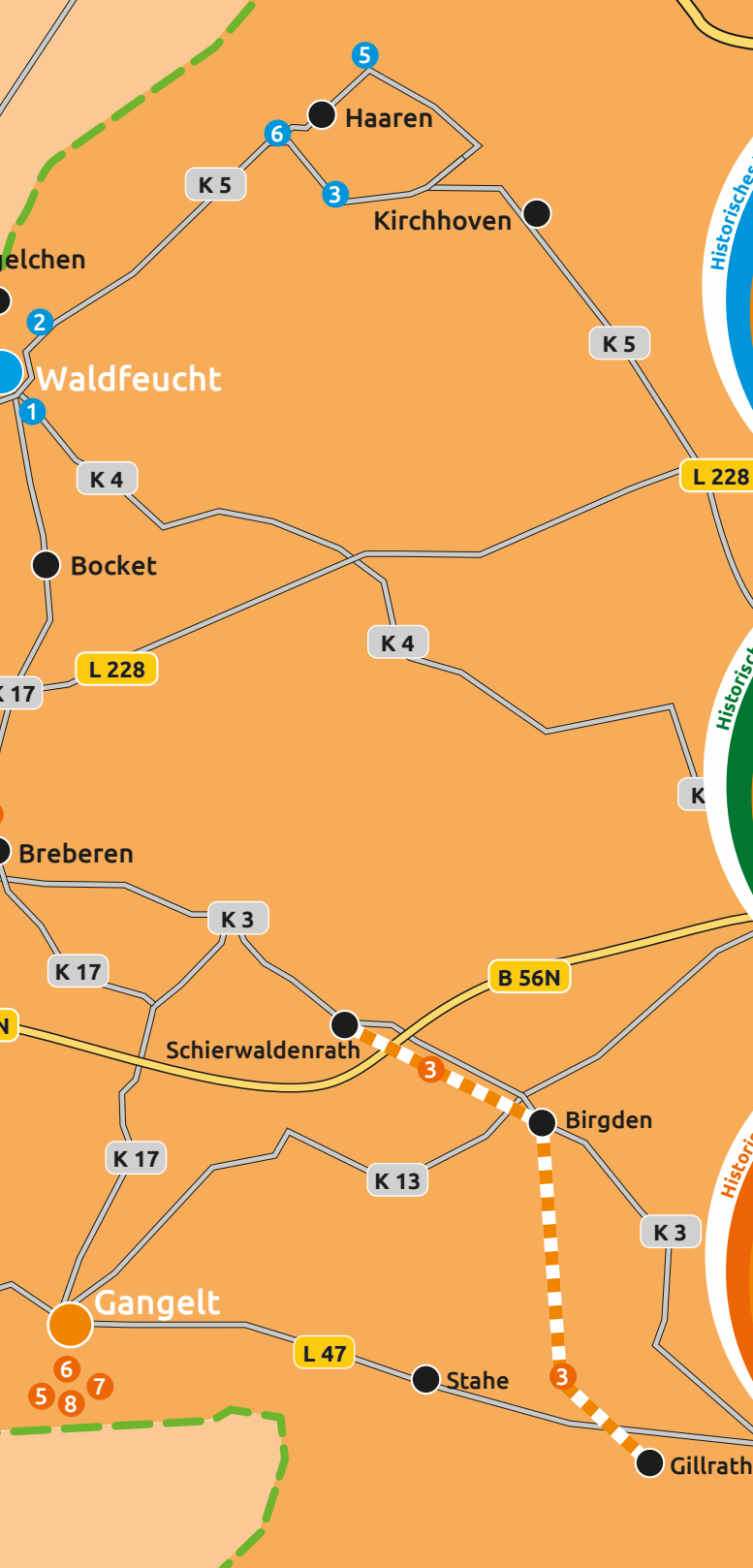
Gemeinde Gangelt

- 1 Naturpark Rodebach/Rode Beek
- 2 Breberener Windmühle
- 3 Historische Selfkantbahn
- 4 Wildpark
- 5 Freibad
- 6 Minigolf
- 7 Kahnweiher
- 8 Reisemobil-Zentrum

Gemeinde Waldfeucht

- 1 Motte Bolleberg
- 2 Reisemobilstellplatz
- 3 Windmühle Haaren
- 4 Windmühle Waldfeucht
- 5 St. Jans Klus
- 6 Hallenbad Haaren
- 7 Feldkapelle





- Waldfeucht**
- 1 Pfarrkirche St. Lambertus
 - 2 Glockenspiel
 - 3 „Schlösschen“
 - 4 Rundgang Wallwege



- Millen**
- 1 St. Nikolaus Kirche
 - 2 Zehntscheune
 - 3 Propstei
 - 4 Kapelle
 - 5 altes Pfarrhaus
 - 6 Kirchplatz
 - 7 alte Schule
 - 8 altes Spritzenhaus
 - 9 Dorfbrunnen
 - 10 11 Mühlen
 - 12 Haus Millen



- Gangelt**
- 1 Reste der Stadtmauer
 - 2 4 Schießtürme
 - 3 Heinsberger Tor
 - 4 Bruchtor
 - 5 Burgturm
 - 6 altes Rathaus
 - 7 Gänsebrunnen
 - 8 Pfarrkirche St. Nikolaus
 - 9 Mercator-Gedenktafel

So sind wir – Land und Leute

Gemeinde Selfkant

Die Menschen aus der Region „Der Selfkant“ kennzeichnet eine offene, manchmal auch sehr direkte Form des Umgangs miteinander. Von ihrer Mentalität her sind sie eine Mischung aus Rheinländer und Maasländer, was auch ihrer geographischen Lage entspricht. Mit ihrem typischen drei Länder übergreifenden Dialekt - dem limburgischen Platt - sind sie sehr vereinsbezogen und feiern besonders gerne in geselliger Runde musikalisch umrahmt mit kölschen oder limburgischen Ohrwürmern. Unsere Kirchturmspitzen sind die Orientierungspunkte in der Landschaft. Eine Ausnahme bildet der „Schlouner Berg“, der mit 101 m bei Hillensberg die höchste Erhebung darstellt. Bei klarem Wetter sind Weitblicke bis nach Heinsberg, Maastricht (NL) und sogar Maaseik (B) möglich.

Gemeinde Gangelt

Die Menschen in Gangelt lieben ihre Heimat, die direkt an die Niederlande grenzt. Im Süden der Gemeinde bildet der Rodebach die Grenze zwischen den beiden Ländern, das hindert aber nicht daran, mal kurz den Fuß über die Grenze zu setzen. Außerdem merkt man dies noch nicht mal. Durch die geographische Lage sind nicht nur die Landschaft, sondern auch die Menschen auf beiden Seiten der Grenze sehr ähnlich. Sie wissen zu schätzen, welchen Erholungswert ihre wunderschöne Heimat hat, denn sie lädt ein, mit dem Fahrrad durch die fast flache Landschaft zu fahren oder ausgiebige Wanderungen zu machen. Dabei kehrt man gerne in ein gemütliches Lokal ein, um sich mit einer Tasse Kaffee und einem Stück „Fla“ zu stärken, sich mit anderen zu unterhalten und das Leben zu genießen. Das Zusammenleben steht im Mittelpunkt.

Gemeinde Waldfeucht

Die unmittelbare Nähe zu den Niederlanden prägt auch in Waldfeucht das Leben der Menschen, für die die Grenze längst keine Barriere mehr ist, sondern eine Erweiterung ihres Horizonts im täglichen Leben. Die Menschen hier sind ein wenig so wie die Landschaft, die Besuchern wie Einheimischen Weitblick und Beschaulichkeit zugleich vermittelt. Intakte und überschaubare Dorfgemeinschaften mit einem regen Vereinsleben bieten eine gute Grundlage, hier zu leben und seine Freizeit individuell zu gestalten. Die Menschen sind bodenständig, genügsam, fleißig, zufrieden und viele fühlen sich dem Gemeinwohl verpflichtet. Sie wohnen zum großen Teil in Eigenheimen mit meist wunderschönen Gärten, die sie mit viel Eigenleistung und Hilfe von Familie und Nachbarschaft geschaffen haben.

Geschichten und Geschichte



Die geographische Form der „Selfkantkatze“ ist das Resultat des Wiener Kongresses 1815, als angeblich die Belgier darauf bestanden haben sollen, die Preußen einen Kanonenschuss weit von Belgien entfernt zu halten. „Het klein Selfkantje“ war das Resultat niederländischer Annexionspläne nach dem 2. Weltkrieg. Die Folge: Selfkant war von 1949 bis 1963 unter niederländischer Auftragsverwaltung. Kennzeichnend für die Rückgliederung am 1. August 1963 war, dass ein Esel als erster die aufgehobene Grenze überschreitet.



In alter Zeit versuchten die Brabanter immer wieder, Gangelt einzunehmen und zu plündern. Aber die Stadtmauer und die Tore hielten den Angriffen stand. Dann aber wurden Gangelts Gänse dem Städtchen zum Verhängnis. Ein Torwächter verriegelte das Tor mit einer Möhre, als er den Holzstab für die Verriegelung nicht fand. Ein Gänserich sah die Möhre, fraß sie gemeinsam mit den anderen Gänsen genüsslich auf, und das Tor öffnete sich. So konnten die Feinde ungehindert in das Städtchen einfallen. Darum nennt man die Gangelter auch heute noch „Muhrepenn“, und in Erinnerung daran krönt auf dem Marktplatz eine Gans mit einer Möhre im Schnabel den „Gänsebrunnen“.



Im 13. Jahrhundert war Waldfeucht befestigt und besaß Marktrechte. Am Kreuzungspunkt der Römerstraße zwischen Heerlen und Xanten und dem Weg von Heinsberg ins Maasland profitierte der Ort vom damaligen Fernhandel. Die Stadtbefestigung erhielt nach 1370 ihre endgültige Form. Noch heute sind der historische Grundriss und die Befestigungsanlage aus Wällen und Gräben durch Heckenwege, Schafswiden und Bauerngärten rund um Waldfeucht sichtbar. Die beiden Stadttore wurden allerdings am Ende des Zweiten Weltkrieges zerstört. Die in den 1990er Jahren freigelegten Fundamente sind heute noch erkennbar.

Westlichster Punkt – Gemeinde Selfkant

Der südlichste Punkt Deutschlands liegt in Oberstdorf, der nördlichste in List auf der Insel Sylt, der östlichste in Görlitz, und der westlichste Punkt unserer Republik liegt exakt in der Gemeinde Selfkant. Alle vier „Zipfelgemeinden“ sind als Zipfelbund seit 1999 jedes Jahr offiziell geladener Gast bei den zentralen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit. Auf der Ländermeile stellt sich der Zipfelbund in einem eigenen Zipfelzelt als sogenanntes „17. Bundesland“ vor und präsentiert sich als kommunaler Rahmen rund um das vereinte Deutschland. Gemeinsam als Zipfelbund bietet man die gesamte Vielfalt Deutschlands an zentraler Stelle: von schönen Bergen über traumhafte Strände und geschichtliche Städte bis zur ländlichen Idylle der Grenzregion zwischen Rur und Maas. Wer innerhalb von vier Jahren an all diesen herrlichen Orten mindestens einmal übernachtet und einen Stempel in den sogenannten „Zipfelpass“ hat eintragen lassen, der erhält zur Belohnung ein „Zipfelpaket“ mit herrlichen ortstypischen Präsenten.



Deutschlands „Land’s End“ liegt weit im Westen an der Kreisstraße 1 im Ortsteil Isenbruch der Gemeinde Selfkant. Machen Sie doch mal eine „Zipfeltour“ mit dem Rad oder eine Wanderung dorthin, denn an der Grenze wurde der „Erlebnisraum Westzipfel“ eingerichtet. Der wirklich westlichste Punkt liegt mitten im Flüsschen Rodebach. Ein rund 200 Meter langer Steg führt Besucher selbst mit einem Kinderwagen oder im Rollstuhl bis dorthin, wo der tatsächlich west-

lichste Punkt der Bundesrepublik markiert ist. Ein Radweg zu den niederländischen Nachbarn wurde ebenfalls geschaffen. Dieser bezieht auf der anderen Seite der Grenze eine weitere Attraktion mit ein: „Het smalste Stukje Nederland“, die schmalste Stelle der Niederlande. Bei einer im Knotenpunktsystem geführten Radtour gelangt man auf einer Strecke von nur acht Kilometern von Deutschland über Holland mal eben in das belgische Städtchen Maaseik.



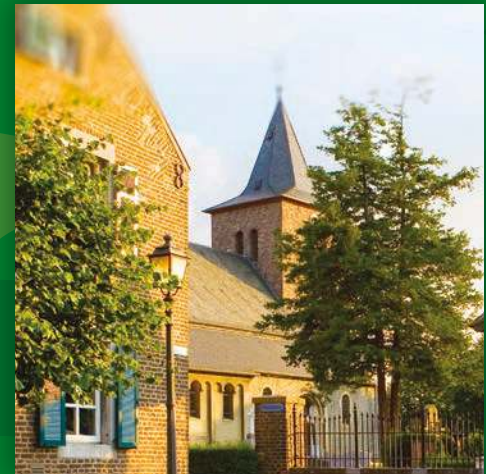
Historischer Ortskern Millen – Gemeinde Selfkant

Ganz im Westen der Bundesrepublik direkt an der niederländischen Grenze, wenige Kilometer vom westlichsten Punkt Deutschlands entfernt, liegt Millen - ein idyllischer kleiner Ort in reizvoll ländlicher Umgebung mit interessanten, historisch bedeutsamen Bauwerken. Hier können Sie bei einem beschaulichen Spaziergang die Seele baumeln lassen und sich gedanklich in die Zeiten mittelalterlichen Treibens hineinversetzen. Die Kirche St. Nikolaus gehört zu den kunstgeschichtlich wertvollsten Gebäuden in der Region. Chor und Apsis stammen aus der Zeit um das Jahr 1000. Heute präsentiert die Kirche sich außen überwiegend in romanischen Formen, das Innere wird von umfangreichen im Wesentlichen aus dem 17. Jahrhundert stammenden Stuckarbeiten an Wänden und Decken geprägt. Wegen der Reliquien des heiligen Quirinius, der ebenfalls Namenspatron ist, erscheint Millen schon 1126 als Wallfahrtsort.

In der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts wurde der Grundstein für ein Propsteigebäude gelegt. Dies geschah im Zuge der Übergabe der Kirche von Millen als Propsteikirche an die Benediktinerabtei Siegburg. Die Errichtung der Propstei erfolgte auf Veranlassung der Herren von Millen. Diese waren damals ein reichbegütertes Adelsgeschlecht. Sie wünschten, Mönche in der Nähe zu haben und verfügten eine Schenkung aus ihrem weitreichenden Besitz rund um den Ort.



Die Millener Zehntscheune, ebenfalls in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts errichtet, liegt an der Westseite der Kirche. Sie diente der Einlagerung des Zehnten aus den Erträgen des Wirtschaftshofes der Propstei. Sie ist als einziges Wirtschaftsgebäude des Propsteihofes heute noch erhalten und bildet zusammen mit dem Propsteigebäude einen wohl einzigartigen historischen Baukomplex. Ein Ergebnis der napoleonischen Kriege ist die Grenzziehung durch den Rodebach. Die wunderschöne und gut erhaltene Burg Millen liegt heute auf niederländischem Hoheitsgebiet und die dazugehörige Wassermühle Millen gehört zu Deutschland.



Bauernmuseum – Gemeinde Selfkant

Eine einzigartige Sammlung alter Schätze verbirgt sich hinter den Pforten des Bauernmuseums Selfkant im Ortsteil Tüddern. Fühlen Sie sich für ein paar Stunden in alte Zeiten zurückversetzt und machen Sie sich ein Bild von der landwirtschaftlichen Arbeit „Anno dazumal“, vom „guten alten Handwerk“, aber auch von der täglichen Hausarbeit und dem einfachen Leben auf dem Land in früheren Zeiten.

Den Besucher erwarten etwa 20 alte Traktoren verschiedener Fabrikate, eine Vielzahl der unterschiedlichsten Dreschmaschinen, Wannmühlen, Stein- und Walzenmühlen, Pflüge, Eggen, Kultivatoren und alles, was mit Aussaat und Pflanzungen sowie der Arbeit auf dem Feld zu tun hat. Beim Rundgang durch die 2000 qm große Ausstellungshalle gilt es Unbekanntes und Interessantes zu entdecken. Eine komplette Dorfschmiede gehört ebenso zur Ausstellung wie eine Schusterei, eine Korbmacherei, in der zu besonderen Anlässen auch Weidenkörbe in alter Handwerkstradition geflochten werden, eine Holzschuhmacherwerkstatt und nicht zuletzt die Stellmacherwerkstatt, in der alle Maschinen über eine Transmission angetrieben werden.



Auf dem Vorplatz des Museums steht das „Alte Backes“ – das Steinbackofen-Haus. Wie in alten Zeiten wird die Anlage mit sogenannten Schanzen (Reisigholz Bündel) geheizt, und es werden Spezialitäten der Region in handwerklicher Tradition hergestellt. Hier gibt es kräftiges Brot und natürlich auch eine besondere Spezialität: „Selfkantfla“. Zu Pfingsten, wenn alle zwei Jahre der historische Markt und das große Oldtimertreffen locken, gibt es auch frisches Brot und leckere Fla. Dann fallen rund 500 alte Traktoren und Landmaschinen mit ihren Besitzern im beschaulichen Tüddern ein, und Tausende Besucher bestaunen das Spektakel bei der großen „Treckerparade“.

Geöffnet ist das Bauernmuseum regulär jeden Mittwoch und Sonntag von 13 bis 18 Uhr. Besichtigungen für Gruppen sind auch außerhalb dieser Öffnungszeiten telefonisch vereinbar unter: 02456/5070365 oder 508291. Weitere Informationen unter: bauernmuseum-selfkant.de.

Meditationspfad – Gemeinde Selfkant

Das Land ist weit in der Region „Der Selfkant“ und reicht buchstäblich bis zum Horizont. Da liegt es natürlich nahe, die Meditationspfade „Weit.Blicke“ zu nennen. Diese Pfade laden Wanderer und Pilger dazu ein, die herrliche Landschaft und die intakte Natur des Naturschutzgebiets „Im Hohbruch“ zwischen Schalbruch, Isenbruch und Suesteren (NL) zu genießen. In unserem immer hektischer werdenden Alltag eine besondere Wohltat für Körper, Geist und Seele, um ein wenig zur Ruhe zu kommen und neue Kraft zu schöpfen. Hier gilt im wahrsten Sinne des Wortes: Der Weg ist das Ziel. Genießen Sie die Aussicht und halten Sie Ausschau nach dem nächsten Ziel, über den Kirchturm hinaus, vielleicht über Havert und Selfkant hinaus weiter in Richtung Niederlande...

Sie werden unterwegs äußere Grenzen überschreiten – und das ist gut so. Es sind vordergründig die vom Menschen gemachten Grenzen, die zwischen zwei Orten, zwischen Feld, Wald und Bebauung oder die Grenze zu unseren niederländischen Nachbarn. Doch wir Menschen sind in einem viel umfassenderen Sinne Grenzgänger: zwischen Ich und Du, gestern und heute, Fragen und Antworten, zwischen Gedanken und Gefühlen, zwischen Träumen und Realität, Zeit und Ewigkeit. Die Stationen der Meditationspfade laden ein, innezuhalten, sich eigenen Grenzen zu nähern und diese vielleicht sogar zu überschreiten, um neuen Spielraum zu entdecken. Denn das, was man für eine Grenze hält, kann auch der Horizont sein.

Die drei unterschiedlich langen Routen (14 km, 11 Km und 5,5 Km) sind ausgeschildert. Sie können je einzeln oder auch miteinander verbunden gegangen oder befahren werden.

Markante Punkte unterwegs: „Westzipfel“ – westlichster Punkt Deutschlands und die „Lichtung Stillefeld“ des Künstlers Gerhard Mevissen.



Genauere Routenbeschreibung



...unter www.weit.blicke.eu

Grundsätzlich kann man an jeder Station beginnen. Wir empfehlen den Start an der Haverter Kirche.

Gruppenführungen:

Bitte melden Sie sich bei

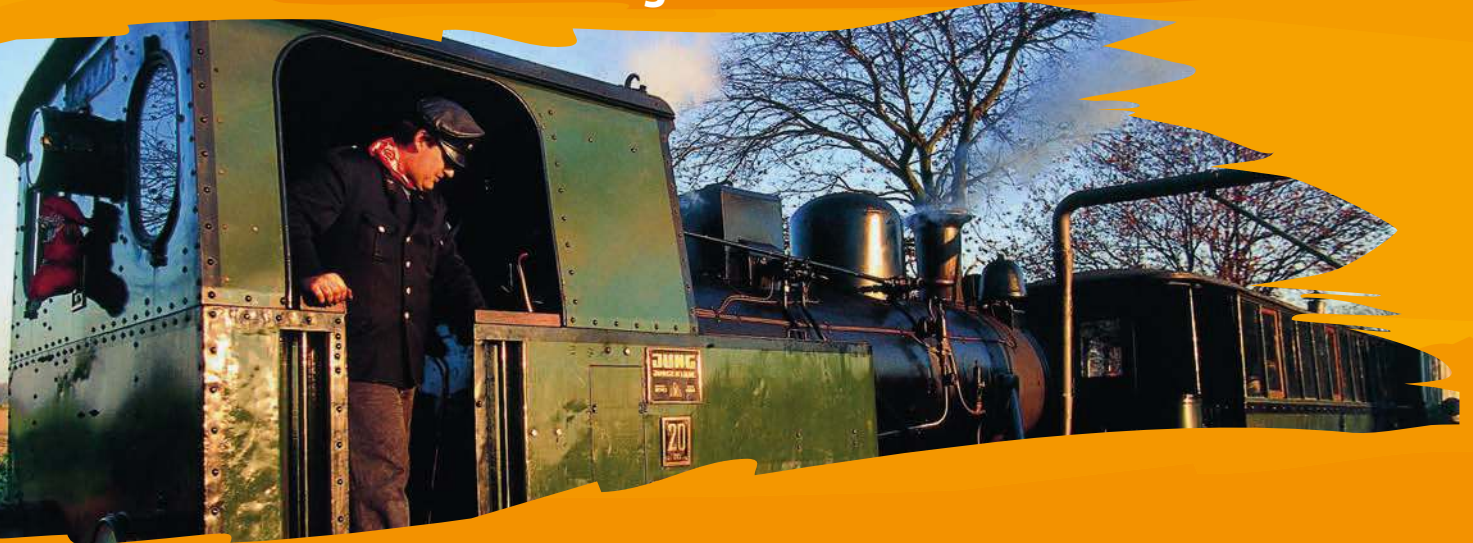
Gemeindereferentin

Gabriele Thönnessen

Tel: 02455/930 870

thoennesen@kirche-selfkant.de

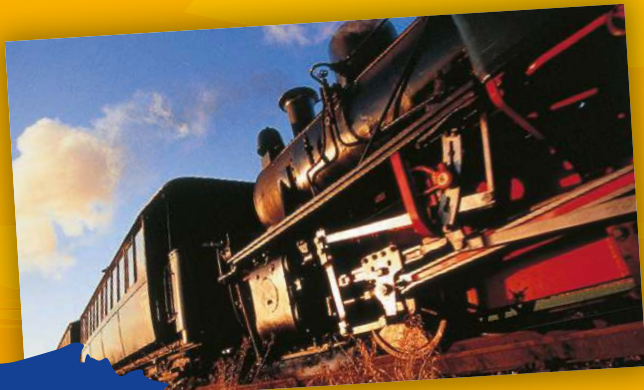
Selfkantbahn – Gemeinde Gangelt



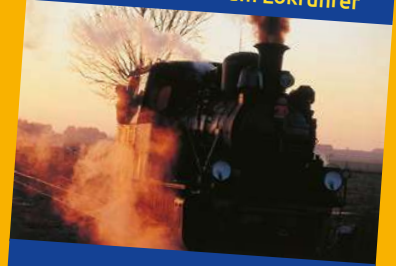
Der kleine Dampfzug pafft seine Wölkchen in die Luft und entfaltet einen romantisch-nostalgischen Zauber der besonderen Art. Man muss sie einfach erlebt haben, die Selfkantbahn – die letzte erhaltene und voll funktionsfähige schmalspurige Dampf-Kleinbahn in Nordrhein-Westfalen. Und zwar am besten auf einer Fahrt zwischen Gillrath und Schierwaldenrath im Heinsberger Land.

Ein einzigartiges Erlebnis – nicht nur der Kindheitstraum vieler kleiner Jungs, die heute gestandene, technikbegeisterte Männer sind, sondern eben auch etwas

für unverbesserliche Romantiker mit dem Sinn für das Besondere – das Einzigartige. An Sonn- und Feiertagen zwischen Oster-sonntag und dem 30. September verkehren die Dampfzüge der Selfkantbahn – hinzu kommen viele Sonderaktionen wie „Frühstück in der Selfkantbahn“, „Teddybärentag“, „Spargelfahrten“, „Kinderführung für kleine und große Gäste“ und natürlich in der Vorweihnachtszeit die beliebten „Nikolausfahrten“. Dann steigen der Heilige Mann und sein Gehilfe auf der Bahnstrecke zu und erfreuen die Kinder mit guten Gaben – ein großer Spaß für die ganze Familie.



Per Schnellkurs zum Lokführer



Einmal im Leben selbst Lokomotivführer sein! Bei der Selfkantbahn kein Problem! Machen Sie doch einfach den Kurs zum Ehrenlokomotivführer – aber Achtung: die Lehrgänge sind heiß begehrt. Also frühzeitig buchen! Weitere Informationen finden Sie auch unter:
www.selfkantbahn.de.

Wildpark – Gangelt

Natur kann so spannend sein! Erst recht, wenn man sie hautnah erlebt. Der Wildpark Gangelt ist so ein Ort. Seit 50 Jahren fasziniert er große und kleine Besucher mit seinen Natur- und Tiererlebnissen. Direkt an der niederländischen Grenze gelegen, beheimatet der 50 Hektar große Park eine Vielzahl verschiedener europäischer Wildtiere, wie zum Beispiel Braunbären, Luchse, Wölfe, Hirsche, Rehe, Wildschweine, Wisente, Elche, Steinböcke, Gämsen, Murmeltiere, Fischotter, Waschbären, Baumrarder und Wildkatzen.

Ziel des Parks ist es, Wildtiere in natürlichen Lebensräumen zu zeigen. Das bedeutet auch, dass im Bereich der Beobachtungspunkte keine Zäune den unmittelbaren Blick auf die Tiere beeinträchtigen. Der Wildpark Gangelt leistet mit seiner Beteiligung an internationalen Artenschutz- bzw. Wiederaussiedlungsprogrammen einen aktiven Beitrag zum Natur- und Tierschutz (Europäische Nerze, Steinkäuze, europäische Wildkatzen). Ein Beschilderungssystem in deutscher, niederländischer und englischer Sprache verrät den Besuchern zudem viel Wissenswertes über die Tierwelt. Die Falknerei ermöglicht spannende Einblicke in die Welt der Greifvögel. Adler, Bussarde, Falken, Milane und Eulen begeistern durch wendige Flugmanöver, und es ist immer wieder faszinierend, wenn die edlen Greife auf die Faust des Falkners zurückkehren.



Ein besonderes Augenmerk legt der Wildpark Gangelt auf die naturkundliche Bildung. Besucher können täglich bei den Flugvorführungen der Greifvögel und bei den Fütterungen der Raubtiere (Wölfe, Luchse, Baumrarder und Fischotter) vieles über Merkmale und Fähigkeiten der Wildtiere erfahren.



Im Bienenhaus gibt es während der Saison an den Wochenenden spezielle Führungen über das Wunder der Bienen. Ein Waldlehrpfad beschreibt über 50 verschiedene Bäume und Sträucher.

Das Angebot umfasst auch naturpädagogische Führungen, um insbesondere Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, Flora und Fauna ebenso lehrreich wie kurzweilig kennen zu lernen.



Freizeitzentrum Gangelt

Kommen Sie mit auf Entdeckungstour durch den Natur- und Landschaftspark Rodebach-Roode Beek! Ausgangspunkt interessanter Wander-, Rad- oder Reittouren ist das Infocenter Gangelt. Das Café lädt bei jedem Wetter im gemütlichen Gastraum oder auf einer der beiden Sonnenterrassen zur Rast und zum Verweilen ein. Bei einem kleinen Spaziergang können Sie den Kahnweiher umrunden, mit dem Ruderboot fahren oder eine Runde Minigolf spielen. Gegenüber bietet das wohl schönste Freibad im Heinsberger Land eine erfrischende Abkühlung. Den Reisemobilisten erwartet ein hinter Hecken idyllisch gelegenes, modernes Reisemobil-Zentrum mit 40 Wohnmobilstellplätzen, das an 365 Tagen im Jahr geöffnet ist.

Mit dem Feuchtgebiet von Rodebach und Roode Beek besteht seit Jahrhunderten eine dauerhafte grenzüberschreitende Verbindung und Beziehung der Menschen. Bis heute ist der Rodebach gleichzeitig die Grenze zwischen Deutschland und den Niederlanden. Hier gibt es auch einen ausgesprochen kinderfreundlichen „Naturpfad“, auf dem es mit spannenden Aufgaben Interessantes zu entdecken gibt. Dabei kann es durchaus schon mal abenteuerlich zugehen. Festes Schuhwerk ist zu empfehlen, bei feuchter Witterung auch Gummistiefel. Ein besonderes Highlight der reizvollen Routen durch das Heide-, Moor- und Bruchland rund um Gangelt sind die imposanten, freilaufenden Schottischen Hochlandrinder. Durch sie kann auf natürlichem Weg



eine halboffene Landschaft mit artenreichen Wiesenböden erhalten bleiben. Die Tiere sind sehr friedlich. Seien Sie trotzdem vorsichtig! Möglichst genügend Abstand halten, niemals streicheln oder füttern und Hunde angeleint lassen.

Entlang von Rodebach und Roode Beek zeugen 14 Öl- und Getreidemühlen von einer über 700-jährigen Geschichte. 1970 stand das letzte Mühlrad still. Gebäude und Mühlsteine sind oftmals noch erhalten geblieben. Manche ehemalige Mühle wird heute als Café oder Restaurant betrieben und lädt Wanderer und Radfahrer zu einer Rast in idyllischer Umgebung ein.



Historischer Ortskern Gangelt

Heute noch erzählen Reste der Stadtmauer, vier Schießtürme, zwei Stadttore und ein mächtiger Burgturm von einer Zeit, als Gangelt im Mittelalter ein bedeutender Ort mit Stadtrechten war. Der Grundriss der alten Straßen ist immer noch derselbe wie zur damaligen Zeit. Auch heute noch fühlt man sich zurückversetzt ins Mittelalter, auf Schritt und Tritt begegnen einem Zeugnisse der Vergangenheit.

Immer wieder eröffnen sich neue Ein- und Ausblicke, wenn man Gangelt durch das Heinsberger Tor im Norden oder durch das Bruchtor im Süden betritt, durch die engen Gässchen läuft oder vor dem mächtigen Burgturm oder der beeindruckenden dreischiffigen Basilika, der gotischen Pfarrkirche St. Nikolaus, steht.

Vor mehr als 1000 Jahren war Gangelt ein bekannter Marktflecken am Kreuzungspunkt zweier Handelsstraßen und somit ein wichtiger und bekannter Rastort. Damals wurde Gangelt die Stadt der Reisenden genannt.

Seien auch Sie ein Reisender und tauchen Sie ein in die spannende Geschichte Gangelts. Entdecken Sie die Reste der alten Gemäuer, die im 13. Jahrhundert erbaut wurden, als Gangelt zur Stadt erhoben wurde. Auf dem Marktplatz befindet sich das alte Rathaus, das heute ein Café beherbergt. Dort finden Sie unter der alten Linde sicher ein gemütliches Plätzchen und können dem Plätschern des Gänsebrunnens lauschen, der an die verhängnisvolle Geschichte erinnert, als Gänse Schuld waren an der Plünderung des Städtchens. Lassen Sie sich bewirten und erholen Sie sich von den Strapazen des Alltags, so wie es damals schon die Reisenden gemacht haben.



St. Jans Klus – Gemeinde Waldfeucht



Egal, ob Sie sich vom Waldfeuchter Ortsteil Haaren, vom Heinsberger Stadtteil Karren oder vom niederländischen Posterholt aus der St. Jans Klus nähern, von weitem schon sehen Sie die wunderbare, mächtige Esskastanie, die ihre Äste wie zum Schutz vor dem historischen Vierkanthof und der Kapelle ausbreitet. Letztere wurde vermutlich im 8. oder 9. Jahrhundert von irischschottischen Mönchen, die das Christentum in die damals heidnische Gegend brachten, als Taufkapelle gegründet, dem Hl. Johannes d. Täufer gewidmet und mit dessen Reliquien ausgestattet.

Der heutige Kapellenbau beherbergt eine Kreuzigungsgruppe und lädt die Besucher, die sich ihr über den Kluserweg nähern, zum Verweilen und Abschalten von der Hast des Alltags ein. Die Gesamtanlage ist als Baudenkmal geschützt.

Die St. Jans Klus können Sie aber nicht nur als geschichtsträchtigen und bereits lange vor der Christianisierung religiös bedeutsamen Ort erleben. Hier erhalten Sie als Besucher auch die Möglichkeit, in ländlich-beschaulicher Umgebung ein wenig abzuschalten und im Inneren der alten Klaus, die heute ein gemütliches Café beherbergt, zu frühstücken oder nachmittags leckeren selbstgebackenen Kuchen zu genießen. Im Sommer sitzen Sie im Schatten der alten Kastanie und erleben die malerische Landschaft der deutsch-niederländischen

Grenzregion zwischen Rur und Maas. Das Café „Zur Klus“ liegt unmittelbar an der grünen Grenze zu den Niederlanden und ist auch touristischer Informationspunkt.

In der Nähe beginnt der Naturerlebnispfad Kitscher Bruch. Von hier aus können Sie ausgedehnte Spaziergänge oder interessante Fahrradtouren unternehmen. Hier können Sie aber auch auf Ihren Touren durch die Region „Der Selfkant“, die benachbarten Niederlande oder das ganze Heinsberger Land ausgiebig Rast machen und die Ausstrahlung dieses geschichtsträchtigen und landschaftlich reizvollen Ortes erleben.



Historischer Ortskern Waldfeucht

Stumm und doch vielsagend steht er an der Zufahrt zum Waldfeuchter Ortskern. Er symbolisiert den Fleiß der Landbevölkerung, die Verbundenheit mit der Feldarbeit und die Härte des Alltags vergangener Zeiten. Der Vöchter Schörskaarschörjer, der Waldfeuchter Schubkarrenschieber, an der Brabanter Straße ist das Ortssymbol von Waldfeucht, das bereits 1240 urkundlich zum ersten Mal erwähnt wurde. Seit jeher war die Schubkarre wegen der Enge der Hofanlagen, der vielen schmalen Gassen im Ort und der langen Pfade, die zu den zahlreichen Gärten im Grabenbereich ringsum den Ortskern führten, das wichtigste und am häufigsten benutzte Transportmittel. Geht man durch die schmalen Sträßchen mit den meist Haus an Haus gebauten Fassaden, spürt man die Enge, aber gleichzeitig auch die Geborgenheit, die der historisch gewachsene Ortskern Waldfeuchts auch heute noch ausstrahlt.

Im 13. Jahrhundert war Waldfeucht ein bedeutender Ort, wurde als „Stadt“ bezeichnet, besaß Marktrechte und war befestigt. Am Kreuzungspunkt der Römerstraße zwischen Heerlen und Xanten und der Straße von Heinsberg ins Maasland profitierte der Ort vom damaligen Fernhandel.



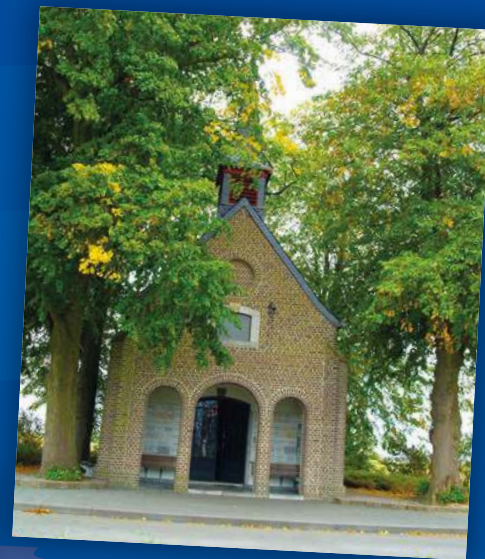
Das Glockenspiel (Marktplatz) ist freistehend und besteht aus 14 Glocken.



Die Turmwindmühle („Erdholländer“) aus dem Jahr 1897 wird heute noch als Getreidemühle betrieben.



Die Pfarrkirche St. Lambertus (Brabanter Straße) ist eine dreischiffige spätgotische Backstein-Basilika. Sie wurde um 1500 errichtet.



Die Feldkapelle (Kapellenstraße) ist als Marienkapelle „Zuflucht der Sünder“ eine vielbesuchte Gebets- und Andachtsstätte. Sie wurde als spätbarocker Saalbau 1772 errichtet.



Das „Schlösschen“ (Lambertusstraße) ist ein zweigeschossiger Backsteinbau aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Das Bauwerk beherbergt heute das Rathaus der Gemeinde. – An dieser Stelle lag die Burg der Herren von Waldfeucht (13./14. Jahrhundert).

Freizeitzentrum „De Bolleberg“ – Gemeinde Waldfeucht

Man muss schon ein wenig Phantasie haben, um sich vorzustellen, wie es wohl Ende des 9. Jahrhunderts aussah am heutigen westlichen Ortsrand von Waldfeucht-Brüggelchen. Dort nämlich liegt die „Motte Bolleberg“, die Überreste eines mittelalterlichen Turmhügels, der vor mehr als 1000 Jahren hier als Fliehburg zum Schutz vor Normannenüberfällen angelegt wurde. Die Größe der Anlage lässt annehmen, dass der Herr der freien Herrlichkeit Vucht von der gegenüberliegenden Seite der Maas im heutigen flämisch-belgischen Gebiet hier eine Fliehburg errichten ließ, in der er besser geschützt war als in dem damals noch nicht befestigten Waldfeucht. Den Denkmalschützern und Archäologen ist es zu verdanken, dass die „Motte Bolleberg“ heute ein besonders wertvolles, geschütztes Kulturdenkmal ist – für Waldfeucht und die gesamte Region „Der Selfkant“. Darüber hinaus ist „De Bolleberg“ im Rahmen des Freizeitareals Brüggelchen vor allem ein Ort der Muße und Entspannung. Der Blick kann von hier aus weit über das reizvolle Grenzland mit seinen beschaulichen Dörfern schweifen.

„De Bolleberg“ ist unmittelbar in das hervorragend ausgebaute und mit dem Knotenpunktsystem vernetzte Radwegenetz des Heinsberger Landes integriert und wird deshalb häufig als Anlaufpunkt von Radwanderern genutzt. Die in der Nähe aufgestellten Bänke und Tische, der kleine See, die Tennisanlage und natürlich auch das nahegelegene gepflegte und gemütliche Restaurant mit Minigolfplatz und Spielgeräten für Kinder laden ebenfalls zum Verweilen ein – und zum Sinnieren über die Zeit, als noch die gefürchteten Normannen durch diese Gegend streiften...



Reisemobil-Stellplatz



In unmittelbarer Nähe stehen weiterhin acht Stellplätze, befestigt mit Rasen-Gittersteinen, für Reisemobile zur Verfügung, mit Ver- und Entsorgungsanlagen: Bodeneinlauf, Wasser, Strom, freies W-Lan; Entfernung zum Ortskern: 500 m.



Marienkappelle
in Brüggelchen



Mühlentour durch die Westzipfelregion

Die Mühlenroute orientiert sich – mit Ausnahme des Teilabschnitts zwischen den Mühlen Kirchhoven und Haaren sowie der unmittelbaren Zufahrtswege zu den Mühlen – an dem vorhandenen Knotenpunktsystem für Fahrradrouen. Alle Abweichungen vom Knotenpunktnetz sind durch gesonderte kleine Schilder (30 x 30 cm) mit dem Logo des Mühlenvereins ausgemalldert.

Windmühle Kirchhoven



Start:
Windmühle Kirchhoven
Von Kirchhoven nach Haaren:
Einfach der Beschilderung mit dem Logo
des Mühlenvereins folgen.
Entfernung: 3,5 km

2

Windmühle Haaren



Von Haaren nach Waldfeucht:
Vor der Mühle Haaren aus der Beschilderung mit dem Logo des Mühlenvereins bis zur Knotenpunktroute folgen. Dann rechts abbiegen und über Knotenpunkt „50“ zum Knotenpunkt „48“ fahren. Danach rechts zur Mühle Waldfeucht abbiegen.
Entfernung: 6 km

Windmühle Waldfeucht



Von Waldfeucht nach Breberen:
Von der Mühle Waldfeucht aus der Beschilderung mit dem Logo des Mühlenvereins bis zum Knotenpunkt „48“ folgen. Über Knotenpunkt „47“ bis zum Zielknotenpunkt „54“ fahren.
Entfernung: 4 km

Tipp



Sie können die Route von Breberen aus noch um einen Abstecher zur Wassermühle Millen erweitern. Diese ist allerdings nicht mehr in Betrieb.

Windmühle Breberen



Von Breberen nach Millen:
Vom Knotenpunkt „54“ über die Knotenpunkte „53“, „43“ und „41“ Richtung Knotenpunkt „42“ fahren. In Millen auf der von-Byland-Straße an der Einmündung „Zum Haus Millen“ links abbiegen.
Entfernung: 13 km

Wassermühle Millen



Kontakt

Gemeinde Selfkant

Am Rathaus 13

52538 Selfkant-Tüddern

Tel. +49 (0) 2456 499 – 0

www.selfkant.de

info@selfkant.de

Gemeinde Gangelt

Burgstraße 10

52538 Gangelt

Tel. +49 (0) 2454 588 – 0

www.gangelt.de

info@gangelt.de

Gemeinde Waldfeucht

Lambertusstraße 13

52525 Waldfeucht

Tel. +49 (0) 2455 399 – 0

gemeinde@waldfeucht.de